

Geistige Impulse auf unserer Pilgerstrecke von Konstanz nach Interlaken im Jahr 2004.

Die Pilgerkärtchen wurden entworfen von unserem damaligen Pfarrer und Pilgerfreund Martin Wirth und unserer damaligen Vikarin Stefanie Lauterbach.

3. Juni

Den Reichtum von Gottes Schöpfung mit allen Sinnen wahrnehmen.

Donnerstag, 3. Juni

104 Lobe den HERRN, meine Seele /
HERR, mein Gott, du bist sehr
herrlich;
du bist schön und prächtig geschmückt /
Licht ist dein Kleid, das du anhabst. /
Du heitest den Himmel aus wie einen
Teppich; /
du baust deine Gemächer über den
Wässern.
Du fährst auf den Wolken wie auf einem
Wagen / und kommst daher auf den Fitti-
chen des Windes. /
du machst Winde zu deinen Boten /
und Feuerflammen zu deinen Dienern.
der du das Erdreich gegründet hast auf
festen Boden, / daß es bleibt immer-
und ewiglich.
Mit Fluten decktest du es wie mit einem
Kleide, / und die Wasser standen über den
Bergen.
Aber vor deinem Schelten flohen sie, /
vor deinem Donner führen sie dahin.
Die Berge stiegen hoch empor, / und die
Täler senkten sich herunter zum Ort, den
du ihnen gegründet hast.
Du hast keine Grenze gesetzt, darüber
kommen sie nicht, / und dürfen nicht wie
der das Erdreich bedecken.
Du lässest Wasser in den Tälern quel-
len, / daß sie zwischen den Bergen dahin-
fließen.
daß alle Tiere des Feldes trinken / und
das Wild seinen Durst löse.
Darüber sitzen die Vögel des Himmels /
und singen unter den Zweigen.
Du feuchtest die Berge von oben her, /
du machst das Land voll Früchte, die du
schaffest.
Du lässest Gras wachsen für das Vieh /
und Saat zu Nutz den Menschen,
daß du Brot aus der Erde hervorbringst, /
daß der Wein erfreue des Menschen
Herr
und sein Antlitz schön werde vom Öl /
und das Brot des Menschen Herz stärke.
Die Bäume des HERRN stehen voll
Saft, / die Zedern des Libanon, die er ge-
pflanzt hat.
Dort nisten die Vögel, / und die Reihher
wohnen in den Wipfeln.
Die hohen Berge geben dem Steinbock
Zuflucht / und die Felsklüfte dem Klipp-
dachs.

105 Du hast den Mond gemacht, das Jahr
danach zu teilen. / Die Sonne weiß ihren
Niedergang.
Du machst Finsternis, daß es Nacht
wird, / da regen sich alle wilden Tiere,
die jungen Löwen, die da brüllen nach
Raub / und ihre Speise suchen von Gott.
Wenn aber die Sonne aufgeht, heben
sie sich davon / und legen sich in ihre Höh-
len.
So geht dann der Mensch aus an seine
Arbeit / und an sein Werk bis an den
Abend.
HERR, wie sind deine Werke so groß
und viel! / Du hast sie alle weise geordnet,
und die Erde ist voll deiner Güter.
Da ist das Meer, das so groß und weit
ist, / da wimmelt's ohne Zahl, große und
kleine Tiere.
Dort ziehen Schiffe dahin; / da sind
große Fische, die du gemacht hast, damit
zu spielen.
Es warten alle auf dich, / daß du ihnen
Speise gehest zur rechten Zeit.
Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; /
wenn du deine Hand aufhört, so werden sie
mit Gutem gesättigt.
Verbirgst du dein Angesicht, so er-
schrecken sie; / nimmst du weg ihren
Odem, so vergehen sie und werden wie-
der Staub.
Du sendest aus deinen Odem, so wer-
den sie geschaffen, / und du machst neu
die Gestalt der Erde.
Die Herrlichkeit des HERRN bleibe
ewiglich, / der HERR freue sich seiner
Werke!
Er schaut die Erde an, so bebst sie; / er
rührt die Berge an, so rauchen sie.
Ich will dem HERRN singen mein Leben
lang / und meinen Gott loben, solange ich
bin.
Mein Reden möge ihm wohlgefallen, /
Ich freue mich des HERRN.
Die Sunder sollen ein Ende nehmen
auf Erden und die Gottlosen nicht mehr
sein.
Lobe den HERRN, meine Seele! Halleluja!

25 Darum sage ich euch: ^aSorgt nicht um
euer Leben, was ihr essen und trinken wer-
det; auch nicht um euren Leib, was ihr
anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr
als die Nahrung und der Leib mehr als die
Kleidung?

26 Seht die Vögel unter dem Himmel an:
sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sam-
meln nicht in die Scheunen; und euer
himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid
ihr denn nicht viel mehr als sie?^a

27 Wer ist unter euch, der seines Lebens
Länge eine Spanne zusetzen könnte, wie
sehr er sich auch darum sorgt?

28 Und warum sorgt ihr euch um die Klei-
dung? Schaut die Lilien auf dem Feld an,
wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch
spinnen sie nicht.

29 Ich sage euch, daß auch Salomo in
aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet
gewesen ist wie eine von ihnen. ^a 1. Kön 10

30 Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld
so kleidet, das doch heute steht und mor-
gen in den Ofen geworfen wird: sollte er
das nicht viel mehr für euch tun, ihr Klein-
gläubigen?

31 Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen:
Was werden wir essen? Was werden wir
trinken? Womit werden wir uns kleiden?

32 Nach dem allen trachtet die Heiden.
Denn euer himmlischer Vater weiß, daß
ihr all dessen bedürft.

33 Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes
und nach seiner Gerechtigkeit, ^bso wird
euch das alles zufallen.

Der Reichtum von Gottes Schöpfung. Erinnerung Dich
an jeweils einen herausragenden Ort, wo Du ihn erfahren
hast: in der Kindheit, als Jugendlicher, in der letzten
Zeit. Male Dir die Orte ganz konkret aus, wie hat es ge-
rochen, welche Geräusche, welche Temperatur etc.

Ein Erlebnis, wo Du etwas empfunden hast von der Fülle
der guten Gaben Gottes. Überlege, ob du einmal ein
Schlüsselerelebnis hattest, das du auch weitererzählen
kannst vom Reichtum der Schöpfung... , Beschenktwerden...

"Nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie und werden
wieder Staub." Gibt es Erfahrungen von der dunklen Seite
einer grausamen Natur? Wie gehst du mit dem "Erschrecken"
um im Vergleich zu Psalm 104 (Verse 29/30)

1. Die Herr-lich-keit des Herrn blei-be e-wig-lich,
 2. der Herr freu-e sich sei-ner Wer-ke!
 3. Ich will sin-gen dem Herrn mein Le-ben lang:
 4. ich will lo-ben mei-nen Gott, so-lang ich bin.

4. Juni
 An welcher Stelle meines Lebensweges stehe ich heute?

103 VON DAVID.
 Lobe den HERRN, meine Seele, /
 und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
²Lobe den HERRN, meine Seele, / und
^avergib nicht, was er dir Gutes getan
 hat: ^a 5. Mose 4,9
³der dir ^aalle deine Sünde vergibt / und
 heilet alle deine Gebrechen, ^a Ps 32,1
⁴der dein Leben vom Verderben erlöst, /
 der dich krönert mit Gnade und Barmher-
 zigkeit,
⁵der deinen Mund fröhlich macht, / und
 du wieder jung wirst ^awie ein Adler. ^a Jes 40,31
⁶Der HERR schafft Gerechtigkeit und
 Recht / allen, die Unrecht leiden.
⁷Er ^ahat seine Wege Mose wissen las-
 sen, / die Kinder Israel sein Tun. ^a 2. Mose 33,13
⁸Barmherzig und gnädig ist der HERR, /
 geduldig und von großer Güte. ^a Ps 86,15
⁹Er wird nicht für immer hadern / noch
 ewig zornig bleiben. ^a Jes 57,16
¹⁰Er handelt nicht mit uns nach unsern
 Sünden / und vergilt uns nicht nach unser
 Missetat.
¹¹Denn ^aso hoch der Himmel über der
 Erde ist, / läßt er seine Gnade walten über
 denen, die ihn fürchten. ^a Ps 36,6; Jes 55,8,9
¹²So fern der Morgen ist vom Abend, / läßt
 er unsere Übertretungen von uns sein.

¹³Wie sich ^aein Vater über Kinder er-
 barmt, / so erbarmt sich der HERR über die,
 die ihn fürchten. ^a Lk 15,11-24
¹⁴Denn er weiß, was für ein Gebilde wir
 sind; / er gedenkt daran, ^adaß wir Staub
 sind. ^a 1. Mose 2,7; 3,19
¹⁵Ein Mensch ist in seinem Leben wie
 Gras, / er blüht wie eine Blume auf dem
 Felde; ^a (15 und 16) Ps 90,5,6; Hiob 7,10
¹⁶wenn der Wind darüber geht, so ist sie
 nimmer da, / und ihre Stätte kennen sie
 nicht mehr.
¹⁷Die Gnade aber des HERRN währt von
 Ewigkeit zu Ewigkeit / über denen, die ihn
 fürchten, ^a Lk 1,50
 und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind /
¹⁸bei denen, die seinen Bund halten
 und gedenken an seine Gebote, / daß sie
 danach tun. ^a 1
¹⁹Der HERR hat seinen Thron im Him-
 mel errichtet, / und sein Reich herrscht
 über alles. ^a 1
²⁰Lobet den HERRN, ihr seine Engel, ihr
 starken Heiden, die ihr seinen Befehl aus-
 richtet, / daß man höre auf die Stimme
 seines Wortes! ^a 1
^a (20-22) Jes 6,1-4; Ps 29,1; 148; Dan 7,10
²¹Lobet den HERRN, alle seine Heerscha-
 ren, / seine Diener, die ihr seinen Willen-
 tut! ^a 1
²²Lobet den HERRN, alle seine Werke, an
 allen Orten seiner Herrschaft!
^a Lobe den HERRN, meine Seele!

Freitag 4. Juni

45 Da konnte Josef nicht länger an sich halten vor allen, die um ihn her standen, und er rief: Laßt jedermann von mir hinausgehen! Und stand kein Mensch bei ihm, als sich Josef seinen Brüdern zu erkennen gab.

²Und er weinte laut, daß es die Ägypter und das Haus des Pharao hörten.

³und sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Josef. Lebt mein Vater noch? Und seine Brüder konnten ihm nicht antworten, so erschrakten sie vor seinem Angesicht.

⁴¶ Er aber sprach zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir! Und sie traten herzu. Und er sprach: Ich bin Josef, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt.

⁵Und nun bekümmert euch nicht und denkt nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hierher verkauft habt; denn um eures Lebens willen hat mich Gott vor euch hergesandt. a Kap 50,20

⁶Denn es sind nun zwei Jahre, daß Hungersnot im Lande ist, und sind noch fünf Jahre, daß weder Pflügen noch Ernten sein wird.

⁷Aber Gott hat mich vor euch hergesandt, daß er euch übriglasse auf Erden und euer Leben erhalte zu einer großen Errettung.

¹⁵Die Brüder Josefs aber fürchteten sich, als ihr Vater gestorben war, und sprachen: Josef könnte uns gram sein und uns alle Bosheit vergelten, die wir an ihm getan haben.^a a Kap 27,41

¹⁶Darum ließen sie ihm sagen: Dein Vater befahl vor seinem Tode und sprach:

¹⁷So sollt ihr zu Josef sagen: Vergib doch deinen Brüdern die Missetat und ihre Sünde, daß sie so übel an dir getan haben. Nun vergib doch diese Missetat uns, den Dienern des Gottes deines Vaters! Aber Josef weinte, als sie solches zu ihm sagten.

¹⁸¶ Und seine Brüder gingen hin und fielen vor ihm nieder und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte.

¹⁹Josef aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Stehe ich denn an Gottes Statt?

²⁰**Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber ^aGott gedachte es gut zu machen,** um zu tun, was jetzt am Tage ist, nämlich am Leben zu erhalten ein großes Volk. a Kap 45,5,7

²¹So fürchtet euch nun nicht; ich will euch und eure Kinder versorgen. Und er tröstete sie und redete freundlich mit ihnen.

(1. Mose 50)

Auf dem Jakobsweg zwischen Aufbruch und der untergehenden Sonne im Westen: unwillkürlich denke ich über meinen Lebensweg nach: Wo bin ich eigentlich? erst jetzt richtig im vollen Saft? in einer Phase der Reife? Brüte ich etwas aus, was kommen soll? Bin ich in einer Krise? oder schon jenseits des Zenits? Psalm 103 redet vom Kindsein und vom Vergehen vor Gott, von Schuld und Vergebung.

Welches ist so etwas wie ein dauerhafter Grundkonflikt in meinem Leben? Gibt es etwas, worüber ich einfach nicht hinwegkomme? Gibt es eine Perspektive?

Im Rückblick sehe ich Lebensphasen der Fülle und des Mangels. Wege voller Gewißheit und Gottvertrauen, Zeiten der Dürre und Abwesenheit Gottes, Umwege, Wüsten ...

Lo - be den Her - ren, den mäch - ti - gen Kö - nig der
 mei - ne ge - lie - be - te See - le, das ist mein Be -
 Eh - ren.
 geh - ren. Kom - met zu - hauf, Psal - ter und Har - fe,
 wacht auf, las - set den Lob - ge - sang hö - ren.

Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, / der dich auf Adlers Fittichen sicher geführet, / der dich erhält, / wie es dir selber gefällt; / hast du nicht dieses verspüret?

Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, / der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. / In wieviel Not / hat nicht der gnädige Gott / über dir Flügel gebreitet!

Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, / der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe gereget. / Denke daran, / was der Allmächtige kann, / der dir mit Liebe begegnet.

Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen. / Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen. / Er ist dein Licht, / Seele, vergiß es ja nicht. / Lobende, schließe mit Amen!

Text: Joachim Neander 1680
 Melodie: 17. Jh.; geistlich Stralsund 1665, Halle 1741

5. Juni Meine Sehnsucht nach Gott

5. Juni 2004 - Tobel

1. Könige 19

1 Und Ahab sagte Isebel alles, was Elia getan hatte und wie er alle Propheten Baals mit dem Schwert umgebracht hatte.

2 Da sandte Isebel einen Boten zu Elia und ließ ihm sagen: Die Götter sollen mir dies und das tun, wenn ich nicht morgen um diese Zeit dir tue, wie du diesen getan hast!

3 Da fürchtete er sich, machte sich auf und lief um sein Leben und kam nach Beerscheba in Juda und ließ seinen Diener dort.

4 Er aber ging hin in die Wüste eine Tagereise weit und kam und setzte sich unter einen Wacholder und wünschte sich zu sterben und sprach: Es ist genug, so nimm nun, HERR, meine Seele; ich bin nicht besser als meine Väter.

5 Und er legte sich hin und schlief unter dem Wacholder. Und siehe, ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: Steh auf und iß!

6 Und er sah sich um, und siehe, zu seinen Häupten lag ein geröstetes Brot und ein Krug mit Wasser. Und als er gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen.

7 Und der Engel des HERRN kam zum zweitenmal wieder und rührte ihn an und sprach: Steh auf und iß! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.

8 Und er stand auf und aß und trank und ging durch die Kraft der Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Berg Gottes, dem Horeb.

9 Und er kam dort in eine Höhle und blieb dort über Nacht. Und siehe, das Wort des HERRN kam zu ihm: Was machst du hier, Elia?

10 Er sprach: Ich habe geeifert für den HERRN, den Gott Zebaoth; denn Israel hat deinen Bund verlassen und deine Altäre zerbrochen und deine Propheten mit dem Schwert getötet, und ich bin allein übriggeblieben, und sie trachten danach, daß sie mir mein Leben nehmen.

11 Der Herr sprach: Geh heraus und tritt hin auf den Berg vor den HERRN! Und siehe, der HERR wird vorübergehen. Und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriß und die Felsen zerbrach, kam vor dem HERRN her; der HERR aber war nicht im Winde. Nach dem Wind aber kam ein Erdbeben; aber der HERR war nicht im Erdbeben.

12 Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der HERR war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Sausen.

13 Als das Elia hörte, verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel und ging hinaus und trat in den Eingang der Höhle. Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm und sprach: Was hast du hier zu tun, Elia?

14 Er sprach: Ich habe für den HERRN, den Gott Zebaoth, geeifert; denn Israel hat deinen Bund verlassen, deine Altäre zerbrochen, deine Propheten mit dem Schwert getötet, und ich bin allein übriggeblieben, und sie trachten danach, daß sie mir das Leben nehmen.

15 Aber der HERR sprach zu ihm: Geh wieder deines Weges

19 Und Elia ging von dort weg und fand Elisa, den Sohn Schafats, als er pflügte mit zwölf Jochen vor sich her, und er war selbst bei dem zwölften. Und Elia ging zu ihm und warf seinen Mantel über ihn.

21. Und er machte sich auf und folgte Elia nach und diente ihm.

Anregungen zu Psalm 63

Wonach sehne ich mich?

Lassen sich verschiedene Sehnsüchte auf eine Ur-Sehnsucht zurückführen? Auf welche?

Was könnte es angesichts meiner Sehnsucht heißen, Gottes Macht und Herrlichkeit zu erfahren?

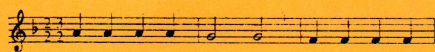
Habe ich diese Erfahrung (vielleicht auch nur in Ansätzen) schon einmal gemacht? Kann ich sie mir vergegenwärtigen?

Lerne Psalm 63 auswendig.

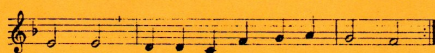
Suche dir aus dem Lied die Strophe aus, die dich am meisten anspricht und lerne sie auch.

Bete beides vor dem Schlafengehen und gleich nach dem Aufstehen.

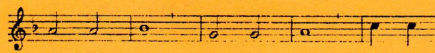
Gott ist gegenwärtig



Gott ist ge - gen - wär - tig. Las - set uns an -
Gott ist in der Mit - te. Al - les in uns



be - ten und in Ehr - furcht vor ihm tre - ten.
schwei - ge und sich in - nigst vor ihm beu - ge.



Wer ihn kennt, wer ihn nennt, schlag die



Au - gen nie - der; komm, er gebt euch wie - der.

Sehnsucht nach Gott

63 Ein Psalm Davids, als er in der Wüste Juda war.

2 Gott, du bist mein Gott, den ich suche.

Es dürstet meine Seele nach dir,

mein ganzer Mensch verlangt nach dir

aus trockenem, dürrem Land, wo kein Wasser ist.

3 So schaue ich aus nach dir in deinem Heiligtum,

wollte gerne sehen deine Macht und Herrlichkeit.

4 Denn deine Güte ist besser als Leben;

meine Lippen preisen dich.

5 So will ich dich loben mein Leben lang

und meine Hände in deinem Namen aufheben.

6 Das ist meines Herzens Freude und Wonne,

wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben kann;

7 wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich,

wenn ich wach liege, sinne ich über dich nach.

8 Denn du bist mein Helfer,

und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.

9 Meine Seele hängt an dir;

deine rechte Hand hält mich.

Gott ist gegenwärtig, / dem die Cherubinen / Tag und Nacht
gebücket dienen. / Heilig, heilig, heilig! / singen ihm zur
Ehre / aller Engel hohe Chöre. / Herr, vernimm / unsre
Stimm, / da auch wir Geringen / unsre Opfer bringen. Jesaja 6,3

Wir entsagen willig / allen Eitelkeiten, / aller Erdenlust und Freu-
den; / da liegt unser Wille, / Seele, Leib und Leben / dir zum
Eigentum ergeben. / Du allein / sollst es sein, / unser Gott
und Herr, / dir gebührt die Ehre.

Majestätisch Wesen, / möcht ich recht dich preisen / und im
Geist dir Dienst erweisen. / Möcht ich wie die Engel / immer
vor dir stehen / und dich gegenwärtig sehen. / Laß mich
dir / für und für / trachten zu gefallen, / liebster Gott, in allem.

Luft, die alles füllet, / drin wir immer schweben, / aller Dinge
Grund und Leben, / Meer ohn Grund und Ende, / Wunder aller
Wunder: / ich senk mich in dich hinunter. / Ich in dir, / du in
mir, / laß mich ganz verschwinden, / dich nur sehn und finden.

Du durchdringest alles; / laß dein schönstes Lichte, / Herr, be-
rühren mein Gesichte. / Wie die zarten Blumen / willig sich
entfalten / und der Sonne stille halten, / laß mich so / still
und froh / deine Strahlen fassen / und dich wirken lassen.

Mache mich einfältig, / innig, abgeschieden, / sanft und still in
deinem Frieden; / mach mich reines Herzens, / daß ich deine
Klarheit / schauen mag in Geist und Wahrheit; / laß mein
Herz / überwärts / wie ein' Adler schweben / und in dir nur
leben.

Herr, komm in mir wohnen, / laß mein' Geist auf Erden / dir ein
Heiligtum noch werden; / komm, du nahes Wesen, / dich in mir
verkläre, / daß ich dich stets lieb und ehre. / Wo ich geh, / sitz
und steh, / laß mich dich erblicken / und vor dir mich bücken.

Text: Gerhard Terstegen (vor 1727) 1729

6. Juni
Meine innere Kräftequelle

Sonntag 6. Juni

1 Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen noch tritt auf den Weg der Sünder / noch sitzt, wo die Spötter sitzen,^a

a Ps 26,4; 119,1; Spr 4,14; Jer 15,17

2 sondern hat Lust am Gesetz des HERRN / und ^asinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht!

a Ps 119,148; Jos 1,8

3 ¶ Der ist ^awie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht. / Und was er macht, das gerät wohl.

a Ps 92,13-15; Jer 17,8

4 ¶ Aber so sind die Gottlosen nicht, / sondern wie Spreu, die der Wind verstreut.

5 Darum bestehen die Gottlosen nicht im Gericht / noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten.

6 Denn der HERR kennt den Weg der Gerechten, / aber der Gottlosen Weg vergeht.

²⁹Im achtunddreißigsten Jahr Asas, des Königs von Juda, wurde Ahab, der Sohn Omris, König über Israel und regierte über Israel zu Samaria zweiundzwanzig Jahre

³⁰und tat, was dem HERRN mißfiel, mehr als alle, die vor ihm gewesen waren.

³¹Es war noch das Geringste, daß er wandelte in der Sünde Jerobeams, des Sohnes Nebats; er nahm sogar Isebel, die Tochter Etbaals, des Königs der Sidonier, zur Frau und ging hin und diente Baal und betete ihn an

³²und richtete ihm einen Altar auf im Tempel Baals, den er ihm zu Samaria baute,^a

a 2. Kön 3,2; 10,27,28; 11,18

³³und machte ein Bild der Aschera, so daß Ahab mehr tat, den HERRN, den Gott Israels, zu erzürnen, als alle Könige von Israel, die vor ihm gewesen waren.

1. Kön. 16

17 Und es sprach Elia, der Tischbiter, aus Tischbe in Gilead zu Ahab: So wahr der HERR, der Gott Israels, lebt, vor dem ich stehe: ^aes soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn.

²⁴Da kam das Wort des HERRN zu ihm:

³Geh weg von hier und wende dich nach Osten und verbirg dich am Bach Krit, der zum Jordan fließt.

⁴Und du sollst aus dem Bach trinken, und ich habe den Raben geboten, daß sie dich dort versorgen sollen.

⁵Er aber ging hin und tat nach dem Wort des HERRN und setzte sich nieder am Bach Krit, der zum Jordan fließt.

⁶Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch des Morgens und des Abends, und er trank aus dem Bach.

1. Kön. 18:

²¹¶ Da trat Elia zu allem Volk und sprach: Wie lange ^ahinket ihr auf beiden Seiten? Ist der HERR Gott, so wandelt ihm nach, ist's aber Baal, so wandelt ihm nach. Und das Volk antwortete ihm nichts.

a Jos 24,15; Mt 6,24

²²Da sprach Elia zum Volk: Ich bin allein übriggeblieben als Prophet des HERRN, aber die Propheten Baals sind vierhundertundfünfzig Mann.

Aus welchen Wurzeln ziehe ich Wasser, wenns darauf ankommt?

"hat Lust an der Thorah, sinnt nach über die Thorah Tag und Nacht" das sind Umschreibungen für "Frömmigkeit", "Spiritualität", "Urvertrauen", "Gottesbeziehung". Gibt es in meinem Leben Formen, Texte, regelmäßige Rituale allein oder in Gemeinschaft, wo ich Gott eine Chance gebe, mich zu bergen, zu versorgen, Glaube, Liebe und Hoffnung zu stärken?

Wie Spreu im Wind. Was ist es, das mein Leben unsicher, nichtig und ungewiß macht? Wo spüre ich, dass mein Weg glitschig oder zynisch, bitter oder frustriert ist? Kann ich daran etwas ändern? ...oder wenigstens Zusammenhänge erkennen?

Welche Menschen tun mir gut? Welche tun mir nicht gut?



Je - su, mei - ne Freu - de, mei - nes Her - zens
ach wie lang, ach lan - ge ist dem Her - zen

Wei - de, Je - su, mei - ne Zier:
ban - ge und ver - langt nach dir! Got - tes

Lamm, mein Bräu - ti - gam, au - ßer dir soll
mir auf Er - den nichts sonst Lie - bers wer - den.

2. Unter deinem Schirmen / bin ich vor den Stürmen / aller Feinde frei. / Laß den Satan wettern, / laß die Welt erzittern, / mir steht Jesus bei. / Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, / ob gleich Sünd und Hölle schrecken, / Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, / Trotz dem Todesrachen, / Trotz der Furcht dazu! / Tobe, Welt, und springe; / ich steh hier und singe / in gar sicherer Ruh. / Gottes Macht hält mich in acht, / Erd und Abgrund muß verstummen, / ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen; / du bist mein Ergötzen, / Jesu, meine Lust. / Weg, ihr eitlen Ehren, / ich mag euch nicht hören, / bleibt mir unbewußt! / Elend, Not, Kreuz, Schmach und Tod / soll mich, ob ich viel muß leiden, / nicht von Jesu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen, / das die Welt erlesen, / mir gefällt du nicht. / Gute Nacht, ihr Sünden, / bleibet weit dahinten, / kommt nicht mehr ans Licht! / Gute Nacht, du Stolz und Pracht; / dir sei ganz, du Lasterleben, / gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauergeister, / denn mein Freudenmeister, / Jesus, tritt herein. / Denen, die Gott lieben, / muß auch ihr Betrüben / lauter Freude sein. / Duld ich schon hier Sport und Hohn, / dennoch bleibst du auch im Leide, / Jesu, meine Freude.

Johann Franck 1653

7. Juni Meine Seelenqualen

7. Juni 2004 - Schwyz

Markus 10

46 Und sie kamen nach Jericho. Und als er aus Jericho wegging, er und seine Jünger und eine große Menge, da saß ein blinder Bettler am Wege, Bartimäus, der Sohn des Timäus.

47 Und als er hörte, daß es Jesus von Nazareth war, fing er an, zu schreien und zu sagen: Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

48 Und viele fuhren ihn an, er solle stillschweigen. Er aber schrie noch viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

49 Und Jesus blieb stehen und sprach: Ruft ihn her! Und sie riefen den Blinden und sprachen zu ihm: Sei getrost, steh auf! Er ruft dich!

50 Da warf er seinen Mantel von sich, sprang auf und kam zu Jesus.

51 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was willst du, daß ich für dich tun soll? Der Blinde sprach zu ihm: Rabbuni, daß ich sehend werde.

52 Jesus aber sprach zu ihm: Geh hin, dein Glaube hat dir geholfen. Und sogleich wurde er sehend und folgte ihm nach auf dem Wege.

Aus tiefer Not (Der sechste Bußpsalm)

130 Ein Wallfahrtslied.
Aus der Tiefe rufe ich, HERR, zu dir.

2 Herr, höre meine Stimme!

Laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens!

3 Wenn du, HERR, Sünden anrechnen willst -

Herr, wer wird bestehen?

4 Denn bei dir ist die Vergebung,
daß man dich fürchte.

5 Ich harre des HERRN, meine Seele harret,
und ich hoffe auf sein Wort.

6 Meine Seele wartet auf den Herrn
mehr als die Wächter auf den Morgen;
mehr als die Wächter auf den Morgen

7 hoffe Israel auf den HERRN!

Denn bei dem HERRN ist die Gnade
und viel Erlösung bei ihm.

8 Und er wird Israel erlösen
aus allen seinen Sünden.

Anregungen zu Psalm 130

Welche Erfahrungen in meinem Leben verbinde ich mit dem Wort „Tiefe“?

Worauf habe ich in diesen Situationen „geharrt“? Habe ich es bekommen?
Woher?

Wo ist die Erfahrung von Tiefe mit Schuld - mit fehlender Liebe zu Gott, dem Mitmenschen und zu mir selbst - verbunden?

Gibt es Lasten, die ich noch immer mit mir herumschleppe?

Lerne Psalm 130 und/oder das Lied auswendig.

Aus tiefer Not schrei ich zu dir

Erste Melodie

(Psalm 130)

Aus tie - fer Not schrei ich zu dir, Herr Gott,
Dein gnä dig' Oh - ren kehr zu mir und mei -
er - hör mein Ru - fen.
ner Bitt sie öff - ne; denn so du willst
das se - hen an, was Sünd und Un - recht
ist ge - tan, wer kann, Herr, vor dir blei - ben?

Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst, / die Sünde zu ver-
geben; / es ist doch unser Tun umsonst / auch in dem besten
Leben. / Vor dir niemand sich rühmen kann, / des muß dich
fürchten jedermann / und deiner Gnade leben.

Darum auf Gott will hoffen ich, / auf mein Verdienst nicht
bauen; / auf ihn mein Herz soll lassen sich / und seiner Güte
trauen. / die mir zusagt sein wert's Wort; / das ist mein Trost
und treuer Hort, / des will ich allzeit harren.

Und ob es währt bis in die Nacht / und wieder an den Morgen, /
doch soll mein Herz an Gottes Machr / verzweifeln nicht noch
sorgen. / So tu Israel rechter Art, / der aus dem Geist erzeugt
ward, / und seines Gott's erharre.

Ob bei uns ist der Sünden viel, / bei Gott ist viel mehr Gnade; /
sein Hand zu helfen hat kein Ziel, / wie groß auch sei der
Schade. / Er ist allein der gute Hirt, / der Israel erlösen wird / aus
seinen Sünden allen.

Text und erste Melodie: Martin Luther 1524

8. Juni

Welche Ängste schleppe ich immer noch mit mir herum?

32 EINE UNTERWEISUNG DAVIDS.
1 Wohl dem, dem die Übertretungen
vergeben sind, / dem die Sünde bedeckt
ist! a (1 und 2) Röm 4,6-8

2 Wohl dem Menschen, dem der HERR die
Schuld nicht zurechnet, / in dessen Geist
kein Trug ist!

3 Denn als ich es wollte verschweigen, /
verschmachteten meine Gebeine durch
mein tägliches Klagen.

4 Denn deine Hand lag Tag und Nacht
schwer auf mir, / daß mein Saft vertrock-
nete, wie es im Sommer dürre wird. SELA.

5 Darum bekannte ich dir meine Sünde, /
und meine Schuld verhehlte ich nicht.

Ich sprach: Ich will dem HERRN meine
Übertretungen bekennen. / Da vergabst
du mir die Schuld meiner Sünde. SELA.

6 Deshalb werden alle Heiligen zu dir
beten / zur Zeit der Angst.

Darum, wenn große Wasserfluten kom-
men, / werden sie nicht an sie gelangen.

7 Du bist mein Schirm, du wirst mich vor
Angst behüten, / daß ich errettet gar fröh-
lich rühmen kann. SELA.

8 Ich will dich unterweisen und dir den
Weg zeigen, den du gehen sollst; / ich will
dich mit meinen Augen leiten.

9 Seid nicht wie Rosse und Maultiere, /
die ohne Verstand sind,

denen man Zaum und Gebiß anlegen
muß; / sie werden sonst nicht zu dir kom-
men.

10 Der Gottlose hat viel Plage; / wer aber
auf den HERRN hofft, den wird die Güte
umfassen.

11 Freuet euch des HERRN und seid fröh-
lich, ihr Gerechten, / und jauchzet, alle ihr
Frommen.

Dienstag, 8 Juni

12 Und der HERR sandte Nathan zu
David. Als der zu ihm kam, sprach
er zu ihm: Es waren zwei Männer in einer
Stadt, der eine reich, der andere arm.

a (1-6) 2. Mose 20,17

2 Der Reiche hatte sehr viele Schafe und
Rinder;

3 aber der Arme hatte nichts als ein ein-
ziges kleines Schäflein, das er gekauft
hatte. Und er nährte es, daß es groß wurde
bei ihm zugleich mit seinen Kindern. Es
aß von seinem Bissen und trank aus sei-
nem Becher und schlief in seinem Schoß,
und er hielt's wie eine Tochter.

4 Als aber zu dem reichen Mann ein Gast
kam, brachte er's nicht über sich, von sei-
nen Schafen und Rindern zu nehmen, um
dem Gast etwas zuzurichten, der zu ihm
gekommen war, sondern er nahm das
Schaf des armen Mannes und richtete es
dem Mann zu, der zu ihm gekommen war.

5 Da geriet David in großen Zorn über
den Mann und sprach zu Nathan: So wahr
der HERR lebt: der Mann ist ein Kind des
Todes, der das getan hat!

6 Dazu soll er das Schaf vierfach bezah-
len, weil er das getan und sein eigenes
geschont hat. a 2. Mose 21,37

7 Da sprach Nathan zu David: Du bist
der Mann! So spricht der HERR, der Gott
Israels: Ich habe dich zum König gesalbt
über Israel und habe dich errettet aus der

Hand Sauls

8 und habe dir deines Herrn Haus ge-
geben, dazu seine Frauen, und habe dir das
Haus Israel und Juda gegeben; und ist das
zu wenig, will ich noch dies und das dazu
tun.

9 Warum hast du denn das Wort des
HERRN verachtet, daß du getan hast, was
ihm mißfiel? **10** Uria, den Hetiter, hast du
erschlagen mit dem Schwert, seine Frau
hast du dir zur Frau genommen, ihn aber
hast du umgebracht durchs Schwert der
Ammoniter. a Kap 11; 1. Kön 15,5

11 Nun, so soll von deinem Hause das
Schwert nimmermehr lassen, weil du mich
verachtet und die Frau Urias, des Hetiters,
genommen hast, daß sie deine Frau
sei. a Kap 13,28.29; 18,14; 1. Kön 2,24.25; 2. Kön 25,7

12 So spricht der HERR: Siehe, ich will
Unheil über dich kommen lassen aus dei-
nem eigenen Hause und will deine Frauen
nehmen vor deinen Augen und will sie
deinem Nächsten geben, daß er bei ihnen
liegen soll an der lichten Sonne.

13 Denn du hast's heimlich getan, ich aber
will dies tun vor ganz Israel und im Licht
der Sonne.

14 Da sprach David zu Nathan: Ich habe
gesündigt gegen den HERRN. Nathan sprach
zu David: So hat auch der HERR deine
Sünde weggenommen; du wirst nicht ster-
ben.

2. Buch Samuel:

Gibt es etwas, was aus früheren Zeiten ungeklärt
geblieben ist, was tief sitzt, an dir nagt, womög-
lich dich in der Tiefe belastet?

Was sind meine alten, immer wiederkehrenden Ängste?
Was traue ich mich selbst nicht anzuschauen, ge-
schweige denn mich darüber auszusprechen?

Gibt es etwas, das ich mir selbst nicht verzeihen kann,
wo ich mich nach Befreiung sehne? Was muss aus dem
Dunkel ins Licht?



O Herr, nimm uns - re Schuld, mit der wir
d G C G G
uns be - la - sten, und füh - re selbst die
a F C F a/e E
Hand, mit der wir nach dir ta - sten.

Wir trauen deiner Macht / und sind doch oft in Sorgen. / Wir
glauben deinem Wort und fürchten doch das Morgen.

Wir kennen dein Gebot, / einander beizustehen, / und können
oft nur uns und unsre Nöte sehen.

O Herr, nimm unsre Schuld, / die Dinge, die uns binden, / und
hilf, daß wir durch dich den Weg zum andern finden.

9. Juni
Zuversichtlich schaue ich nach vorne

27 VON DAVID.
^aDer HERR ist mein Licht und mein Heil; / ^bvor wem sollte ich mich fürchten?

Der HERR ist meines Lebens Kraft; / vor wem sollte mir grauen? a Mi 7,8 b Ps 56,5

²Wenn die Übeltäter an mich wollen, / um mich zu verschlingen, meine Widersacher und Feinde, / sollen sie selber straucheln und fallen.

³Wenn sich auch ein Heer wider mich lagert, / so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht;

wenn sich Krieg wider mich erhebt, / so verlasse ich mich auf ihn.^a a Ps 3,7

⁴Eines bitte ich vom HERRN, das hätte ich gerne: / daß ich ^aim Hause des HERRN bleiben könne mein Leben lang,

zu schauen die schönen Gottesdienste des HERRN* / und seinen Tempel zu betrachten. a Ps 26,8; 42,5; 63,3; 84,4,5,11

* Wörtlich: zu schauen die Freundlichkeit des HERRN.

⁵Denn ^aer deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er birgt mich im Schutz seines Zeltes / und erhöht mich auf einen Felsen. a Ps 31,21

⁶Und nun erhebt sich mein Haupt / über meine Feinde, die um mich her sind; darum will ich Lob opfern in seinem

Zelt, / ich will singen und Lob sagen dem HERRN.

⁷HERR, höre meine Stimme, wenn ich rufe; / sei mir gnädig und erhöre mich!

⁸Mein Herz hält dir vor dein Wort: »Ihr sollt mein Antlitz suchen.« / Darum ^asuche ich auch, HERR, dein Antlitz. a 5.Mose 4,29

⁹Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, / verstoße nicht im Zorn deinen Knecht!

Denn du bist meine Hilfe; verlaß mich nicht / und tu die Hand nicht von mir ab, Gott, mein Heil!

¹⁰Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich, / aber der HERR nimmt mich auf.

¹¹HERR, ^aweise mir deinen Weg / und leite mich auf ebener Bahn um meiner Feinde willen. a Ps 86,11; 139,24

¹²Gib mich nicht preis dem Willen meiner Feinde! / Denn es stehen falsche Zeugen wider mich auf und tun mir Unrecht ohne Scheu.

¹³Ich glaube aber doch, daß ich ^asehen werde / die Güte des HERRN im Lande der Lebendigen. a Jes 38,11

¹⁴Harre des HERRN! / Sei getrost und unverzagt und harre des HERRN!

Mittwoch, 9. Juni

Jesus und der sinkende Petrus
auf dem See

(Mk 6,45-56; Joh 6,15-21) **17+14**

²²Und alsbald trieb Jesus seine Jünger, in das Boot zu steigen und vor ihm hinüberzufahren, bis er das Volk gehen ließe.

²³Und als er das Volk gehen lassen, ^astieg er allein auf einen Berg, um zu beten. Und am Abend war er dort allein. a Lk 6,12; 9,18

²⁴Und das Boot war schon weit vom Land entfernt und kam in Not durch die Wellen; denn der Wind stand ihm entgegen.

²⁵Aber in der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen und ging auf dem See.

²⁶Und als ihn die Jünger sahen auf dem See gehen, erschrakten sie und riefen: ^aEs ist ein Gespenst! und schrien vor Furcht. a Lk 24,37

²⁷Aber sogleich redete Jesus mit ihnen

und sprach: **Seid getrost, ich bin's; fürchtet euch nicht!**

²⁸Petrus aber antwortete ihm und sprach: Herr, bist du es, so befiehl mir, zu dir zu kommen auf dem Wasser.

²⁹Und er sprach: Komm her! Und Petrus stieg aus dem Boot und ging auf dem Wasser und kam auf Jesus zu.

³⁰Als er aber den starken Wind sah, erschrak er und begann zu sinken und schrie: Herr, hilf mir!

³¹Jesus aber streckte sogleich die Hand aus und ergriff ihn und sprach zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt?

³²Und sie traten in das Boot, und der Wind legte sich.

³³Die aber im Boot waren, fielen vor ihm nieder und sprachen: ^aDu bist wahrhaftig Gottes Sohn! a Kap 16,16; Joh 1,49

Zuversichtlich schau ich nach vorne:

Ich denke an meine Familie, an FreundInnen ...
Es gibt Veränderungsideen, auf die ich Lust habe,
und die jetzt dran sind.

Im Blick auf meinen Lebensstil denke ich an den
Satz eines Mystikers: "Wenn du etwas erkannt hast
und es nicht tust, bist du der größte Narr der Welt."

Vielleicht spüre ich, dass eine bestimmte Entschei-
dung ansteht. Was ist es, dass ich jetzt zuversichtlich
sein kann?

Mei-ne Hoff-nung und mei-ne Freu-de, mei-ne
El Se-nyor és la me-va for-ça, el Se-

Stär-ke, mein Licht: Chri-stus, mei-ne Zu-ver-
nyor el meu cant. Ell m'ha estat la sal-va-ci-

sicht, auf dich ver-trau ich und fürcht mich nicht,
ó. En ell con-fi-o i no tinc por,

auf dich ver-trau ich und fürcht mich nicht.
en ell con-fi-o i no tinc por.

10. Juni

Welchen Reichtum habe ich in meinem Leben schon gesammelt?

10. Juni 2004 - Brienz

Lukas 17

11 Und es begab sich, als er nach Jerusalem wanderte, daß er durch Samarien und Galiläa hin zog.

12 Und als er in ein Dorf kam, begegneten ihm zehn aussätzigte Männer; die standen von ferne

13 und erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesus, lieber Meister, erbarme dich unser!

14 Und als er sie sah, sprach er zu ihnen: Geht hin und zeigt euch den Priestern! Und es geschah, als sie hingingen, da wurden sie rein.

15 Einer aber unter ihnen, als er sah, daß er gesund geworden war, kehrte er um und pries Gott mit lauter Stimme

16 und fiel nieder auf sein Angesicht zu Jesu Füßen und dankte ihm. Und das war ein Samariter.

17 Jesus aber antwortete und sprach: Sind nicht die zehn rein geworden? Wo sind aber die neun?

18 Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrte, um Gott die Ehre zu geben, als nur dieser Fremde?

19 Und er sprach zu ihm: Steh auf, geh hin; dein Glaube hat dir geholfen.

Der Reichtum der Güte Gottes

36 HERR, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

7 Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes und dein Recht wie die große Tiefe.

HERR, du hilfst Menschen und Tieren.

8 Wie köstlich ist deine Güte, Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!

9 Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.

10 Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

11 Breite deine Güte über die, die dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die Frommen.

12 Laß mich nicht kommen unter den Fuß der Stolzen, und die Hand der Gottlosen vertreibe mich nicht!

13 Sieh da, sie sind gefallen, die Übeltäter, sind gestürzt und können nicht wieder aufstehen.

Anregungen zu Psalm 36

Ich blicke in den „Schatzbeutel“ meines Lebens. Welche „reichen Güter“ habe ich schon gesammelt? Was finde ich im „Schatzbeutel“ dieser Pilgerwoche?

Aus welcher/n Quelle(n) lebe ich?

Gott als Quelle meines Lebens – ist das für mich denkbar, gar erfahrbar?

Wie kann mein Zugang zu dieser Quelle aussehen?

Aus den vielen Bildern dieses Psalms suche ich mir mein Lieblingsbild aus und male es mir vor meinem inneren Auge aus: Wie sieht es aus? Wie fühlt es sich an? Mit welchen Erfahrungen verbinde ich es?

Lerne die Verse 6-10 auswendig.

Welche der vielen Liedstrophen sprechen dich besonders an? Lerne sie auswendig.

Ich singe dir mit Herz und Mund

Ich sin - ge dir mit Herz und Mund, Herr,
mel - nes Her - zens Lust; ich sing und mach auf
Er - den kund, was mir von dir be - wußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ewge Quelle bist, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Gutes fließt.

3. Was sind wir doch? Was haben wir auf dieser ganzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Tau und Regen netzt?

5. Wer wärmiet uns in Kält und Frost? Wer schützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Öl und Most zu seinen Zeiten find't?

6. Wer gibt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand den güldnen, werten, edlen Fried in unserm Vaterland?

7. Ach Herr, mein Gott, das kommt von dir, du, du mußt alles tun, du hältst die Wach an unsrer Tür und läßt uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu und stehst uns, wenn wir in Gefahr geraten, treulich bei.

9. Du strafst uns Sünder mit Geduld und schlägst nicht allzusehr, ja endlich nimmst du unsre Schuld und wirfst sie in das Meer.

10. Wenn unser Herze seufzt und schreit, wirst du gar leicht erweicht und gibst uns, was uns hoch erfreut und dir zur Ehr gereicht.

11. Du zählst, wie oft ein Christe wein und was sein Kummer sei; kein Zäh- und Tränlein ist so klein, du hebst und legst es bei.

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig steht, und führst uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohlauf, mein Herze, sing und spring und habe guten Mut! Dein Gott, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Teil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Hilf und Heil, schafft Rat und läßt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg und wirf sie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? Wie manches schweren Unglücks Lauf hat er zurückgekehrt!

17. Er hat noch niemals was versehn in seinem Regiment, nein, was er tut und läßt geschehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ei nun, so laß ihn ferner tun und red ihm nicht darein, so wirst du hier im Frieden ruhn und ewig fröhlich sein.

Text: Paul Gerhardt 1653

11.Juni

Mein Schatz den ich auf dem Pilgerweg fand

145 EIN LOBLIED DAVIDS.
Ich will dich erheben, mein Gott,
du König, / und deinen Namen loben
immer und ewiglich.
²Ich will dich täglich loben / und deinen
Namen rühmen immer und ewiglich.
³Der HERR ist groß und sehr zu loben, /
und seine Größe ist unausforschlich.
⁴Kindeskinder werden deine Werke prei-
sen / und deine gewaltigen Taten verkün-
digen.
⁵Sie sollen reden von deiner hohen, herr-
lichen Pracht / und deinen Wundern nach-
sinnen;^a
⁶sie sollen reden von deinen mächtigen
Taten / und erzählen von deiner Herrlich-
keit;
⁷sie sollen preisen deine große Güte /
und deine Gerechtigkeit rühmen.
⁸¶ Gnädig und barmherzig ist der HERR, /
geduldig und von großer Güte.^a
⁹Der HERR ist allen gütig / und erbarmt
sich aller seiner Werke. ^a (9 und 10) Jes 64,7
¹⁰Es sollen dir danken, HERR, alle deine
Werke / und deine Heiligen dich loben
¹¹und die Ehre deines Königiums rüh-
men / und von deiner Macht reden,
¹²daß den Menschen deine gewaltigen
Taten kundwerden / und die herrliche

Pracht deines Königiums.
¹³Dein Reich ist ein ewiges Reich, / und
deine Herrschaft währet für und für.
¶ Der HERR ist getreu in all seinen Wor-
ten / und gnädig in allen seinen Werken.*
¹⁴Der HERR hält alle, die da fallen, / und
^arichtet alle auf, die niedergeschlagen
sind. ^a Ps 146,8
¹⁵¶ **Aller Augen warten auf dich, / und du
gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.**
^a (15 und 16) Ps 104,27.28; 136,25
¹⁶**Du tust deine Hand auf / und sättigst
alles, was lebt, nach deinem Wohlgefallen.**
¹⁷Der HERR ist gerecht in allen seinen
Wegen / und gnädig in allen seinen Wer-
ken.
¹⁸Der HERR ist nahe allen, die ihn anru-
fen, / allen, die ihn ernstlich anrufen.
¹⁹Er tut, ^awas die Gottesfürchtigen be-
gehren, / und hört ihr Schreien und hilft
ihnen. ^a Spr 10,24
²⁰Der HERR behütet alle, die ihn lieben, /
und wird vertilgen alle Gottlosen.
²¹Mein Mund soll des HERRN Lob verkün-
digen, / und alles Fleisch lobe seinen
heiligen Namen immer und ewiglich.

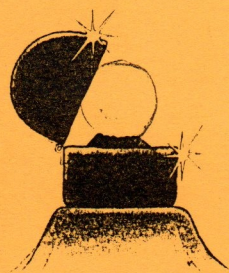
Freitag, 11. Juni

⁴⁴Das Himmelreich gleicht einem Schatz,
verborgen im Acker, den ein Mensch fand
und verbarg; und in seiner Freude ging er
hin und ^averkaufte alles, was er hatte, und
kaufte den Acker. ^a Kap 19,29; Lk 14,33; Phil 3,7
⁴⁵¶ Wiederum gleicht das Himmelreich
einem Kaufmann, der gute Perlen suchte,
⁴⁶und als er eine kostbare Perle fand, ging
er hin und verkaufte alles, was er hatte,
und kaufte sie.

Matth. 13

Meine Perle, mein Schatz, evtl. in einem Satz:

Ich kann Vertrauen haben auf Gott!



Lau - da - te om - nes gen - tes, lau -
Lob - singt, ihr Völ - ker al - le, lob -

da - te Do - mi - num. Lau - da - te om - nes
singt und preist den Herrn, lob - singt, ihr Völ - ker

gen - tes, lau - da - te Do - mi - num.
al - le, lob - singt und preist den Herrn.